

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

57 (9.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263119)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtbrief 70 Pfg., bei Geldabhebung 90 Pfg.; durch die Post bezogen (Beitragsschein Nr. 2543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg., excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neuz Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Kaufhaus Nr. 258.

Interessante werden die fünfteilige Sonntagsbeilage über deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schmierige Gags nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 57.

Bant, Freitag den 9. März 1900.

14. Jahrgang.

## Volkstische Bundschau.

### Deutsches Reich.

Dem Reichstage lag am Mittwoch eine sehr reichhaltige Tagesordnung vor. Kein Wunder deshalb, daß er sie nicht gänzlich zu bewältigen verstanden hat. Zwar die ersten Punkte der Tagesordnung verurteilten dem hohen Hause wenig Kopfzerbrechen. Ohne Debatte oder doch ohne wesentliche Debatte wurde die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes betr. die Konjunkturgesetze, sowie die zweite Lesung des Entwurfs einer Reichsgeldordnung vorgenommen. Dagegen gab die zweite Beratung der einträglichen Verordnungen über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Schutzgebiete unserem Genossen Baur im Veranlassung, im Namen der Rechnungscommission, als deren Berichterstatter er fungierte, eine größere und genauere Spezialisierung des Etats zu verlangen, als sie bisher beliebt worden ist. Die Abg. Daxbach und selbst Professor Haffke, Vorsitzender der Rechnungscommission, schlossen sich dem Begehren an. Der Geheimrath v. Rönigk versuchte die Kolonialverwaltung, so gut es gehen wollte, reinzuwaschen und verdrängte die Forderung der Zukunft. Der weitaus größte Theil der Sitzung wurde von der Beratung zweier Petitionen ausgefüllt. Die Commission hatte beantragt, über eine Petition zur Tagesordnung überzugehen, die von Substituten der Medizin ausgeht, die Zulassung der genügend vorbereiteten Frauen zu allen Vorlesungen an den Universitäten fordert. Nach einer vorläufigen Beratung des Bundesrats sind wesentliche Kerne, Zahnärzte und Apotheker zu den Staatsprüfungen zuzulassen, ob sie Zutritt zu den Vorlesungen erhalten, hängt von dem Belieben des jeweiligen Reichstages ab. Ein Antrag der freirechtlichen Vereinigung (Nicht-Mitglieder) verlangt im Gegensatz zur Commission, die Petition an den Reichstag, mit dem Erlaß zu überweisen, auf dem Wege einer Vertheilung unter den Bundesregierungen die Zulassung der mit dem Notariatszeugnis versehenen Frauen zu allen Vorlesungen vorzuziehen zu wollen. Ein gewisser Fortschritt war selbst in den Aufschüben der Ultramontanen über die Frauenfrage nicht zu verkennen, wie Debatte auf ein höheres Niveau zu erheben suchte. Aber es folgte ihm Niemand; nur v. Hertling versuchte eine, noch dazu sehr schwache Erwiderung. Der Antrag Schrader wurde abgelehnt, obwohl die ganze Linkseinschließlich der Nationalliberalen für ihn stimmte. Nicht zur Erledigung gelangte die folgende Petition, welche die Einführung der Prügfächer für Robbeteisverbrechen fordert. Während die Commission die „einfache Tagesordnung“ vorschlug, wollen die prüfungsgeheiligten Konventionen die Petition dem Reichstags als Material für Forderung der Gesetzgebung überweisen. Knutson-Ceruel — er acceptierte mit Etolz diesen Beiznamen — wies die Prügfächer als unzulässiges Hilfsmittel gegen Robbeteisverbrechen; nur die „saloppe Humanität“ unserer Zeit sträubte sich gegen die Anwendung der „ungebrannten Goldsche“. Dr. Müller-Meinungen von den Freirechtlichen und Wasserfarn von den Nationalliberalen führten den Prügfächer gründlich ab; Abg. Gröber vom Centrum verbeugte sich zwar viel vor den Stockfremden, erklärte sich schließlich aber doch gegen den konventionellen Antrag. Wann die Debatte über diesen Gegenstand zu Ende geführt werden wird, ist sehr fraglich. Heute geht zunächst die 2. Lesung des Reichsbefugengesetzes zur Beratung.

Im Abgeordnetenhaus begann am Dienstag den 7. März die Beratung des Kultusgesetzes. Zu einer langen Debatte führte der Fall des Professors Reiter in Weimar, der bekanntlich gesunde Kinder mit Syphilisserum geimpft hatte. Der Vorleser wurde von allen Parteien verurtheilt resp. bedauert. Der Abg. Dr. Birchow (fr. Rp.) schloß aber seinem Bedauern die Meinung an, nicht etwa die ganze heutige Medizin für Reiter's Verfahren verantwortlich zu machen. Gegen diesen schmeiß, wie der Ministerialdirektor Althoff mittheilte, das Disziplinargesetz auf die Dummheit auf. Eins der abfälligen Kulturkampfmaßregeln rief der Zentrumsgesandte Freiherr von Heereman hervor, wobei der Kultusminister zugab, daß unsere Schulen allen An-

forderungen des Zentrums gerecht würden. Mit erteilter Energie trat der Abg. Sängler (Hsp. d. freil. Rp.) für die Freiheit der Dissidenten ein.

**Der Neun-Uhr-Kadenzschluß.** Wie die Münch. „Allg. Ztg.“ aus Berlin erzählt, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß der Bundesrath mit großer Mehrheit für die Gewerbesteuer mit obligatorischem Neun-Uhr-Kadenzschluß eintraten wird.

Am ein verregenes Jubiläum erinnert die „Berliner Volksztg.“. Am 27. Januar d. J. waren es nämlich 25 Jahre, daß die erste Aufnahme einer Reichsanleihe beschlossen wurde, und zwar im Betrage von 16 Millionen Mark zur Bekräftigung einmaliger Ausgaben der Marine und Telegraphen-Bewaltung. Das war der Ausgangspunkt der Schuldenwirtschaft des Deutschen Reiches, und man hätte am 27. Januar d. J. das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum dieses Gedenktages feiern können — wenn man gewollt hätte. Man hat es nicht gewollt; aber Angesichts der Marinereserve, die uns neue gemaltene Schulden bringen soll, verlohnt es sich, einmal den Blick darauf zu lenken, wie sich die Jubiläumsschuldenwirtschaft entwickelt hat. Im Jahre 1875 kam man in Wirklichkeit noch ohne Anleihe aus und auch 1876 hatte man die bewilligte Anleihe von 3,3 Millionen Mark noch nicht fällig zu machen nötig. 1877 aber ging die Geschichte los und wurde nun bald bitterer. Bereits nach einem Decennium, 1887 also, beliefen sich die Schulden auf etwas über 674 Millionen Mark (wir stützen die Generalsummen nach dem Etat. Jahr. für das Deutsche Reich, Jahrgang 1899), abermals ein Jahrzehnt später waren sie auf über 2261 Millionen Mark und Ende 1898 auf 2302 Millionen gestiegen. Darunter befanden sich reine Reichsanleihen 2182 246 800 Mark. Von 1877 bis 1898 sind 21 Jahre in 21 Jahren 2100 Millionen Mark Schulden, das macht Jahr für Jahr 100 Millionen Mark neue Schulden. — Und die Kulturwoche, die mit diesem riesigen Mitteln gefördert wurden? Von der bis zum 1. April 1898 verwendeten Gesamtsumme von 2 048 416 909 entfielen auf die Bewhaltung des — Reichsheeres über 1 344 Millionen, auf die Marine über 317 Millionen, für beide zusammen also etwa 1662 Millionen. Dazu traten für Ausgaben des Reichsheeres mit Ausschluß Bayerns noch weitere 121 Millionen, so daß auf Meer und Flotte etwa 1 783 Millionen kommen. Wenn man diese Summe von 2 048 Millionen substrahirt, so ergibt sich, daß für alle Kulturaufgaben zusammen genommen nur etwa ein Siebentel ein Sechstel der Schulden entfallen ist. Das ist die Entwicklung, die unter Jubiläumsschulden und im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens genommen hat. Und wenn die Finanzvorlage Geleg werden sollte, dann wird, wie wir schon dargelegt haben, bald die vierte und fünfte Milliarde erreicht sein.

**Gink!** „Ich stehe mich sehr, der Besichtigung der Flotte beigeordnet zu haben, welche ich als die schönste der Welt betrachte. Deutschland besitzt eine seinen Bedürfnissen entsprechende Armee; und wenn die britische Nation eine ihren Bedürfnissen entsprechende Flotte hat, so wird dies von Europa im allgemeinen als höchst wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden.“ Also sprach Wilhelm II. am 5. August 1889, indem er nach einer Regatta in Sandown-Bai einen Trinkspruch des Prinzen von Wales beantwortete. Heute soll Deutschland eine — englischen Bedürfnissen entsprechende Flotte erhalten!

**Der deutsche Landwirtschaftsrath** hat sich am Montag in seiner 28. Plenarversammlung zur „Milderung der Leutenote“ für eine Reihe von Maßnahmen im Sinne der von den Agrariern im preussischen Abgeordnetenhaus aufgestellten brutalen Forderungen ausgesprochen. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Abg. Frhr. v. Wangenheim, forderete die Schaffung einer Centrale für die Organisation des Arbeitsnachweises und verlangte die bauernde Derangierung ausländischer Arbeiter aus Ländern, die „in nationaler Beziehung nicht gefährlich sind“. Aus der Diskussion ist hervorzuheben der Hinweis des Landrats a. D. Grafen v. Rantau, daß der große Arbeitermangel in Schleswig-Polsten zurückzuführen sei auf die Schiffbau-

industrie in und um Kiel, der sich die Landarbeiter der höheren Böhme wegen auswendeten. Staatssekretär Graf Kolobowitsch erschien während der Verhandlungen und wurde von dem Vorsitzenden, Landeshaupmann v. Röder-Eberstadt, schmeichlich begrüßt als der Mann, von dessen Thätigkeit das Gelingen der Landwirtschaft nicht hingehängt die nächste Zeit, sondern für das ganze kommende Jahrhundert abhing. Auch der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein war erschienen. Die alten unversprochenen Forderungen der Jüterbacher formulieren wieder ihre Organisation, der Landwirtschaftsrath; die Knechtung des Landvolkes und die Ausplünderung der Volksmasse sind ihr A und O. Die Getreidepreise betragen gegenwärtig für den Doppelcentner Weizen und Roggen 3.50 Mk. Das Präsidium des deutschen Landwirtschaftsraths hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, worin, entsprechend den Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsraths von 1887, für den künftigen Posttarif die Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises von 3.50 auf 6 Mk. gefordert wird. Der Posttarif von 2.80 auf 3 Mk., der Zoll für Getreide von 2 auf 3 Pfg., für Mehl von 1.60 auf 3 Pfg. erhöht werden, also weit über die bis zum Abschluß der Handelsverträge von 1892 gültigen Sätze hinaus.

**Kaiser und Kanal.** Der Kaiser hat am Montag dem Landrath von Stübentanz folgendes Handschreiben zugesandt lassen: „Mit hoher Befriedigung hat mich die Meldung, daß die Vertretung des Reiches Teltow fast einstimmig die Mittel zum Bau des Teltow-Kanals bewilligt hat, erfüllt. Wenn ich mich über die großen und kleinen Männer, welche mit fester Einsicht und treuer Hingebung dieses Unternehmes, dessen Bedeutung weit über das Gebiet des nächstbestliegenden Reiches hinausgeht, beschieden haben, meinen förmlichen Dank aus. Ihr wohlgenügter und dankbarer Markgraf und König Wilhelm I. K.“ — Das zeigt, daß der Kaiser die Kanalbauten nach wie vor eine besondere Wichtigkeit beizumessen. Die konventionellen Kanalwerke des Landtags werden von dem Handrath des Kaisers nicht sehr freudig bemerkt sein.

**Schulreform.** Die „Post“ hört, daß nach der Neuordnung des höheren Unterrichtswesens in den Gymnasien des Vaterland in der Maria beginnen werde; sie sagt hinzu, Gelehrte oder Engländer solle erst von der Obertertia ab geleitet werden. Dr. Reinhard, der Direktor des preussischen Reformgymnasiums, sei an der Ausarbeitung der neuen Lehrpläne in hervorragender Weise beteiligt. Sicher sei aber, daß nicht daran gedacht werde, die fünf staatlichen Gymnasien Berlins schon zu Beginn dieses Jahres in Reformschulen umzuwandeln.

**Frankreich.** Am Mittwoch interpellirte der Abg. Berry den Marineminister über die Verrathsoffiziere Philipp und warf demselben vor, daß er durch seine Unthätigkeit den Schuldigen habe entkommen lassen. Der Marineminister verteidigte sich und erklärte, die Sache werde augenblicklich untersucht und den Schuldigen werde seine Strafe schon erreichen. Abg. Pelletan ergriff das Wort und machte Entschüllungen über kanibalische Wadenschöpfen, die im Marineministerium am der Tagesordnung seien. Er beschuldigt die höheren Beamten des Departements, die schuldigen Subalternbeamten, welche die Stellungen mißbrauchten, um finanzielle Spekulationen zu treiben, zu schämen. Angesichts dieser Thatsache ergriff der Redner die Kammer, das Budget des Marineministeriums um 500 Franc herabzusetzen, um dadurch dieses Departement zu belohnen. Wieder alles Erwartet den Marineminister diesen Antrag an, was allgemeines Gelächter hervorrief. Walder-Rouffien suchte den schlichten Eindruck, den das Benehmen seines Kollegen hervorrief, abzuwehren und erklärte, die Regierung sei nicht verantwortlich für die betreffenden Vergehen. Nach einigen weiteren Zubeckerklärungen seitens Pelletan wird dessen Antrag um 480 gegen 20 Stimmen angenommen.

**Rußland.** Russische Justiz. Aus Witebsk wird gemeldet: Ueber die 15 Mann, welche im vorigen Sommer anlässlich der Protestkundgebung wegen der Ermordung des Arbeiters Rinowin auf

der Polizei verhaftet wurden, ist nun das Urtheil gesprochen worden. Fünf sind zur Verbannung nach Ostibirien auf 3-5 Jahre verurtheilt worden; darunter ein Intelligenzler, der 4 Jahre in Ostibirien verbannt und erst vor Kurzem aus der Verbannung zurückgeführt war; sein ganzes Verbrechen bestand darin, daß er auf der Straße bei Annäherung des Juges stehen blieb und der Demonstration zuschaute. Die übrigen sehn Verhafteten sind nach dem Gouvernement Mowilew ausgewiesen worden.

**Der Krieg zwischen England und den Zuluern.** Die Distrikte Pietera und Renhart sind für Gebiete des Orange-Freistaats erklärt worden. Fast die ganze Afrikanerbevolkerung dieser Gebiete befindet sich im Aufstand. Die Bewegung breitet sich nach Victoria West, Francsburg und anderen Bezirken der Kapkolonie aus. Die Zahl der Rebellen wird auf 3000 geschätzt. Wie gemeldet wird, soll eine Streitmacht der kaiserlich-südafrikanischen Armee nach Carnarvon marschieren.

In Natal erhebt Buller sich zu einem Vorstoß in das Gebiet des Orange-Freistaats. General Buller schloß eine kombinierte Streitmacht längs der Hartly-Bahn-Eisenbahnlinie in der Richtung nach dem Ban Keenen-Bach vor.

3360 gefangene Zulu sind bereit, wie „Reuters Bureau“ am Dienstag meldet, von Vanderberg in Kapstadt eingetroffen.

**Oldenburgischer Landtag.** 24. Sitzung vom 6. März. Die Sitzung wird um 10 Uhr von dem Präsidenten Groß eröffnet.

Der erste Punkt betrifft die Prüfung der Wahllisten von der Wahl des Abg. Huchting. Derselbe Berichterstatter ist der Abg. Huchting. Derselbe beantragt die Wahl für gültig zu erklären. Das geschieht und wird durch die Bereinigung derselben vorgenommen.

Der zweite Punkt betrifft die Erziehung eines Hülfsbeamten des Rechnungsraths für die Gemeinden Datt. Depens und Revenne mit dem Sitz in Bant.

Abg. Gerdes als Berichterstatter befragt die Commission und die darauf hinsichtlich der Besetzung des Rechnungsraths.

**Stimmvertheilung:** Die Staatsregierung hat wie bekannt 1. J. ein selbständiges Amt (Nichtingen) geschaffen wollen. Sie hat sich aber mit dem Antrag über die Besetzung des Rechnungsraths im Ausschuss nicht einigen können. Er sei auch keine Kandidat vorhanden gewesen. Die Regierung und diesem Antrag lag über eine Veränderung der Gemeindeverwaltung einigen würde. Darum sei eine provisorische Besetzung notwendig geworden und zwar in einer Weise, die den Bestimmungen in Hülfsbeamten mit der gleichen Bezeichnung ähnlich sei. Dadurch würden auch gewisse Rücksichten befolgt, die man auf Breiten und das Reich nehmen müsse. Er tritt, die Besetzung anzuempfehlen und die Justizkommission von 1000 Mark für den Hülfsbeamten anzuempfehlen.

Abg. Jürgens: Der Antrag habe in vielen Kreisen bei Verehrten große Enttäuschung hervorgerufen, weil man die Fortsetzung der drei Gemeinden Datt. Depens und Revenne, um einen Kandidat daraus zu bilden, ernstlich habe. Dasselbe gilt von der Besetzung der Besetzung im Ausschuss. Die Vertikalen aus dem Verordnungs geben ein richtiges Stimmungsbild von dort. Dasselbe würde man die Fortsetzung der Gemeindeverwaltung zu lassen, um zu einer Fortsetzung der drei Gemeinden Datt. Depens und Revenne zu kommen. Er behauptet, damit noch ist für die Besetzung der 28. Landtags stimmen, denn Wahlmännerliche verlangen Wahlmännerbestimmungen. Wenn die Kandidat auf Breiten und das Reich die Fortsetzung von Gemeinden verbinden, die von Regierung und Ausschuss für notwendig erklärt sind, so macht das auf Überlegung nur einen bestimmten Eindruck. Bei allem Patriotismus für Überlegung und das Reich müßte er es als eine Schande der Regierung ansehen, wenn sie sich bei Regelung der internen Verhältnisse Überlegung noch Breiten nicht würde. Der Bericht im Ausschuss ist der freierhand Punkt in diesem Jahr. Ich kann nicht denken, wie dieser Punkt zu Schmeierigkeiten führen sollte, da der Vorsitzende doch keinerlei Kompetenzen hat außer der Leitung der Geschäfte im Ausschuss und keine maßgebende Gewalt besitzt. Die politische Seite der Besetzung ist für uns im nächsten Jahres nicht die bedeutendste, allein die wirtschaftliche Seite ist ausschlaggebend. Selbst wenn das Verordnungsbuch fünf Sozialdemokraten im Landtag vertreten würde, wäre das nicht zu schätzen, als wenn die drei Gemeinden Bant, Revenne und Depens das ganze Verordnungsbuch mehrfachen und fragwürdigen müßten. Der Zustand, der jetzt geschaffen werden soll, wird allseitig als ein vorübergehender betrachtet, weshalb will die Regierung nicht gleich eine dauernde Einrichtung treffen, da der übrige Theil des Verordnungsbuches durch die Einrichtung völlig lahm gelegt würde? Man findet, daß der Bericht des Ausschusses einer Person aus einer politischen Partei anvertraut würde, die nicht auf dem Boden unserer Gesetzgebung steht, das ist der springende Punkt; man findet, daß die Sozialdemokratie nicht einig einig sein. Bei aller Anerkennung der Thätigkeit des Führers der Sozialdemokratie, des Abg. Hug, muß ich aber doch bezweifeln, er erhebt in seine Beamtenschaft hinein, weil er Mitglied einer Partei ist, die die beständige Gesetzgebung nicht anerkennt. Aber es





nicht für möglich halten. Und schließlich bilden sich diese Dummerröhre noch ein, eine Rolle in der Weltgeschichte zu spielen, den Mittelstand zu präsentieren, ohne den das Reich nicht bestehen könne. Dem Haupttrumpf aber spielte diese gesinnungslose Gesellschaft aus, als der „national getrimte Reich“ auf den Kaiserthron von Schwabingen antworten wollte. Nach jedem Worte erschalle in schuldhaften Art ein vielseitiges Bravo. Hier fand aber der Vorstehende eigentümlicher Weise keine Worte, um dem Redner Ruhe zu verschaffen, sondern that das Seine dazu, um dem Redner das Wort abzuschneiden. — Wir hegen keine Hoffnung, diese politisch rüchdrängigen verdorbenen Wilhelmshavener Viehhändler, die sich gestern Abend auf solch böthartige Art kundthaten, im Handumdrehen bekehren zu können; aber zu Ruh und Frommen möchten wir doch noch mittheilen, daß die Antifemiten bisher im Reichstag die infonsequenteren Politiker gewesen sind. Nach einer um vorliegenden Statist über die Reichstagsüberhandlungen waren bei 78 namentlichen Abstimmungen von den 16 Antifemiten immer nur etwa die Hälfte anwesend, und zwar fehlten von der anderen Hälfte die Weisten ohne Entschuldigung. Am 22. Juni 1896 mußten sie offenbar überhaupt nicht, wie sie stimmen sollten, es handelte sich hier um einen Antrag bezüglich der Krankenversicherungspflicht: 13 „Reformer“ fehlten und 3 enthielten sich der Abstimmung. Der gegen die „alten Parteien“ loswetternde Dindewald verrieth auch mit keinem Wort, wie weit die Befahrenheit in seiner eigenen Partei gediehen. Für eine starke Flotte schwärmen die Antifemiten auch erst seit kurzer Zeit: am 9. März 1894 stimmten 1 für, 6 gegen die Bewilligung des Panzers „Erlaf Preußen“ und 7 fehlten; am 1. März 1895 stimmten 1 für, 6 gegen die Bewilligung des Panzers „Erlaf Leipzig“, 11 fehlten. An Spaltungen in den Abstimmungen im Reichstag hat es in dieser Partei nie gefehlt. So widerspruchsvoll die gegenseitige Stellungnahme der Mitglieder in den einzelnen politischen Fragen ist, so widerspruchsvoll ist deren ganze Politik, was sich schon so drastisch an der Behandlung der Judenfrage zeigt: das um zwei Jahrzehnte rückständig sein folgende Judenwohl überhört alle Welt und reißt alle Staatsämter an sich! Wie wäre so noch möglich, wenn nicht die Juden doch etwas vorgeschritten wären. Diese Wägen können auch nur solchen rüchdrängigen Elementen vorgeführt werden, wie sie in der Versammlung zum großen Theil anwesend waren, und die zu überhören eine Kleinigkeit war. Aus der Diskussion konnte man heraushehren, daß Luft vorhanden ist, bei der bevorstehenden Reichstagswahl eine antifemistische Kandidatur aufzustellen. — Daß die Versammlung mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser eröffnet und mit einem Hoch auf das Vaterland geschlossen wurde, wollen wir noch nebenbei erwähnen.

**Allgemeine Christenanklage.** Zur Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Generalversammlung ist Termin auf Mittwoch

den 14. März Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Norddeutscher Hof“, Reueppens, angesetzt. Zu wählen haben die Arbeitgeber im Ganzen 28, die Arbeitnehmer 68 Vertreter. Die verschiedenen Wahlabschlüsse mögen rechtzeitig für die nötige Anzahl Kandidaten Sorge tragen und zur Wahl erscheinen, damit nicht die Aufstehende nöthig hat, die Vertreter zu ernennen. Solche Interesselosigkeit sollte sich keine Wahltheilnahme zu Schulden kommen lassen.

Die Freiwillige Feuerwehr beschloß in ihrer letzten Versammlung, nachdem die Auszeichnung verschiedener Mitglieder für 5-, 10- und 20-jährige Mitgliedschaft ihre Erledigung gefunden hatte, die Übungen während der Sommermonate Abends abzuhalten und zwar vom 1. Mai ab. Zur Kenntnis genommen wurde, daß sich die Kameraden gegen eine kleine Zusatzprämie bei der bevorstehenden Landesversicherungskasse gegen Brandunfälle selbst versichern können, ferner, daß das diesjährige Verbandfest der Feuerwehren des Herzogthums Oldenburg und des preussischen Jagerbataillon am 15. Juli in Damm abgehalten wird.

**Deppens, 8. März.**

**Standesamtliches.** Der Rechnungsführer Rob. Adels hierseits ist als besonderer Stellvertreter des Standesbeamten für die Gemeinde Deppens vom Amte vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

**Barel, 7. März.**

Die evangelische Kirchenverwaltung erläßt eine Aufforderung an diejenigen Ehepaare, die in der Zeit vom 1. Mai 1898 bis 30. April 1899 Hochzeit gehalten, wenigstens volle 10 Tage gebiet, sich im Kirchspiele Barel häuslich niederzulassen haben und mittels sich um eine Ausweiserbescheinigung aus den Einkünften des Armen- und Invalidenbureaus zu bewerben. Die Bewerberinnen haben sich bis Ende März unter Vorlegung ihrer Dienstscheine beim Herrn Pfarrer Graap zu melden.

**Oldenburg, 7. März.**

20 Prozent Dividende schlägt der Aufsichtsrath der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffsbereiterei der Generalversammlung vor. Werden sich aber über diesen schönen Erfolg die braven Seelente auf den Schiffen freuen!

Auf den Gesellschaftsabend des Arbeiter-Turnvereins am Sonntag den 11. März, wollen wir nicht veräumen, besonders hinzuweisen. Die Veranstaltungen des Turnvereins versprechen stets einen genussreichen Abend, jedoch auch jetzt wieder ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und gebiegenes.

**Elmsboren, 7. März.**

Die Angelegenheit mit anderen Stadterordneten bezüglich die nach behaltene Wahlversammlung am Freitag, Kamelien waren der Reichstagsabgeordnete v. Ein, der Gemessen Gemessen und keine von der Wahlkreisleitung, Seman-Kameliener als Vertreter der Repräsentationskommission und Reueppens. Nachdem noch einmal in Rede und Gegenseite der Sachverhalt dargestellt worden war, sagen sich die auswirkenden Gesetze zur Beratung zurück, um der Versammlung ein einheitliches Gut-

achten vorzulegen. Nach dreierlei Beratung erhielt Gemessen v. Ein das Wort. Er führte aus: Diese Angelegenheit hat jetzt bereits die Runde durch die gesamte Parteipresse gemacht, behält sie es nachher, so konnte zu erliegen. Es sei völlig unbegründet, wie sozialdemokratische Stadterordnete sich lassen verzeihen konnten, einem Manne mit der politischen Vergangenheit des Herrn v. Müller aus nur die allgeringste Ehrung zu erweisen. In Abschlüssen haben v. Müller nur ein einziges Mal den bedingten Diktaturparagrafen angehandelt, nämlich um ein sozialdemokratisches Blatt zu unterdrücken. Als Minister des Innern habe er jede Gelegenheit wahrgenommen, um die Partei zu schädigen. Er war der Vater und parlamentarische Beschützer des Unkrautgesetzes, er führte den — bekanntlich verunglückten — Schlag gegen die ganze Parteipresse, die ihm dann seine Stellung als Minister kostete. Er sei einer der größten Beschädiger des Reichstages, denn dieser sei nach seiner Ansicht nur dazu da, um Gelder zu beschaffen. Die Partei müsse sich nicht bei anderen in unsere Partei zur Geltung kommen, indem er die von jedem ebedenkenden Reichstag verabschiedeten Diktaturvorlesungen inszenierte. Diefen Namen würde also unter seinen Umständen etwas bedeutet werden, was auch nur die unterste Reichstagsstufe mit einer Ehre verbunden habe. Mit der Einbringung aber sei eine Ehre verbunden und auch die Stadterordneten haben das Bewußtsein hiervon gehabt. Gegen die Einbringung eines Regierungsvorlesens an sich, etwa um städtische Einrichtungen in Regierungen zu nehmen oder um sich über die Wünsche der Kommunalverwaltung zu informieren, konnte auch kein Sozialdemokrat etwas einwenden. Doch hätten für solchen Besuch seine Gelder aus städtischen Mitteln bewilligt werden, sei es zu Helfen oder sonst dergleichen, denn nach einer Besetzung verweise nämlich, die er empfahl behalt: die Versammlung möge es billigen, daß die vier Stadterordneten ihre Mandate niederlegen, weil sich dieselben in diesem Gegenstand zu ihren Wählern gestellt haben, indem sie bei der Einbringung des Herrn v. Müller zum Ausdruck ihrer Zustimmung abgesehen, weil er überlegt ist, daß die Stadterordneten in dieser Sache nicht um unehrenhaften Rollen gehandelt haben. Die Versammlung möge aber ausdrücklich anerkennen, daß der Herr v. Müller vollkommen korrekt gehandelt hat, indem er die Absprache in jener geheimen Sitzung den Vorständen mittheilte. Es sei das nicht allein sein Recht, sondern eine Pflicht gewesen. Dieses im Namen der Wahlkreisleitung und der Repräsentationskommission abgegebene Gutachten wird zum Antrag erhoben und einstimmig angenommen. Zur Kenntnissnahme wird dann der Versammlung mitgeteilt, daß Gemessen keine Kosten als Firmendrücker der „Sozialen“ freiwillig niedergelegt, und auch aus der von Reueppenspartei gebildeten Kommission zur Ausarbeitung eines Kommunalprogramms aufschrieb. Die Gutachtensurtheile über den Geschäft des Stadterordneten folgelmäßig, betrie die Mandatniederlegungen, Heiben einer späteren Versammlung vorbehalten. In seinem Schlußwort ermahnt Gemessen v. Ein die Anwesenden, nach diesem für die Partei so beherrschenden Vorlesung wieder mit erneuter Energie und ohne jede persönliche Bestimmung für unsere Bestrebungen weiter zu arbeiten, damit die Leistungen der Sieger auf einen Zweipfennig unter und zu Schanden werden. Nun, die Stimmung in der Versammlung hängt davon, daß weiteren Gegnern die vorerläufige Besche gnädiglich verziehen wird.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinskalender.**  
Bant-Wilhelmsboren.  
Sonderb. der Zimmerer. Freitag, 9. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Rede“.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 7. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung, betreffend das Flaggerecht ausländischer Warenkäufer, die ausschließlich auf ausländischen Geschäften verkehren.  
Nach einem Telegramm der „Berl. N. N.“

auf Petersburg ist zuverlässig dort eingetroffenen Nachrichten zufolge auf Formosa ein Kuruzug der Japaner ausgebrochen.

München, 7. März. Wie die „Münchener Neueste Nachr.“ hören, hat sich der Beförderung der Akademie der bildenden Künste an das bayerische Ministerium mit der Bitte gewandt, die Vertretung Bayerns im Bundesrathe möge gegen die Annahme der kunstfeindlichen Paragraphen der „lex Heinze“ wirken.

London, 7. März. Das dem „Standard“ aus Washington gemeldet wird, hat der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Beratung der Pläne zur Vergrößerung der Flotte den Vorschlag für den Bau von Kanonenbooten abgelehnt und ein Programm für den Bau von 12 Kriegsschiffen angenommen, darunter 2 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer. Sämtliche 12 Kriegsschiffe sollen allen bisher existierenden Schiffen der gleichen Klassen überlegen sein.

**Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen.**

Berlin, 8. März. Das „Berl. Tageblatt“ meldet, daß in der konservativen Partei des Reichstages die Absicht bestehe, einen Antrag auf Ernennung von Deputen an Reichstagsabgeordnete einzubringen.

Der „Berl. Börsen-Courier“ meldet, daß bezüglich des Termins für die Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission noch keine Dispositionen getroffen seien.

Zwidau, 8. März. Sämtliche Kohlenwerke im Zwidauer Revier haben eine allgemeine Lohn-erhöhung für alle Bergarbeiterklassen im Zwidauer Revier beschlossen.

München, 8. März. Gestern fand hier eine von 4000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die betreffenden Paragraphen der lex Heinze statt. Eine entsprechende Resolution wurde angenommen.

Rapbald, 8. März. Zwei Schwabener der irregulären Truppen der Raplome, welche seit dem 3. März vermisst werden, sind nach Paardeberg zurückgekehrt. Die dritte Schwabener wurde gefangen genommen und nach Pretoria gebracht.

Melms, 8. März. Die britischen Truppen haben in der letzten Nacht Burgersdorp ohne Widerstand besetzt.

Genève, 8. März. Die Buren haben sich von Glendolage zurückgezogen und alle Brüden zerthört.

**Cuttung.**

Für den Parteifonds gingen bei der Rektion ein: Für Rath und Ausfall von W. 50 Pf.

**Cuttung.**

Für die Bekleidenden deutschen Bergleute gingen bei der Rektion ein: Von Gg. 50 Pf. Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen.

**Oldenburg. Unangenehmliche Aufkunft** in der Nacht, Abends um 11 Uhr, wurde die Rektion von 8. Heilmann, Rektionstrale 12 b, Rath werden die selbst Mittheilungen über die Rektionstrale der Arbeiter-Verwaltung auf die Rektionstrale entgegengenommen.

**Große satyrisch-humoristische  
Abendunterhaltungen.**

**Freitag den 16. März cr.,** arrang. vom Gesangverein „Prohimm“, im Saale d. Hrn. Gemoll, Arche, Bant.

**Sonnabend den 17. März cr.,** arrang. v. Gesangverein „Dafie“, im Saale des Herrn Sadewasser, Tivoli.

**Sonntag den 18. März cr.,** arrangirt vom Maurer-Gesangverein, im Saale des Herrn Gemoll, Arche, Bant.

**Montag den 19. März cr.,** arrang. vom Gesangverein „Eichenlaub“, im Saale d. Hrn. Sadewasser, Tivoli.

**Unter Mitwirkung der  
Gesellschaft „Vorwärts“, Berlin,  
(Leitung: B. Strzelski).**

Reichhaltiges Programm. Kassenöffn. 7 1/2 Uhr.  
— Anfang 8 1/2 Uhr. Abends. —

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Gemoll, Arche, Sonenhamp, Weststraße, Göring und Kappelhoff, Neue Wilhelmshafen, Straße, Saake, Grenzstraße, Sadewasser, „Tivoli“, Kuhwald, Tonndelch, Janßen, Friederikenstraße, Buchhandlung des Nordd. Volksblattes, sowie bei den Mitgliedern obiger Vereine. An der Kasse 40 Pf.

Zu diesen interessanten Abendunterhaltungen laden freundlich ein

**Die Vorstände.**

**Gemeinde-Feuerwehr Bant.**

Sonntag den 11. März,  
Morgens 7 1/2 Uhr:

**Übung**

der Spritzenmeister, Hofsührer u. deren Stellvertreter sowie der Steiger aller drei Bezirke beim Spritzenhause.  
Der Brandmajor.

**Immobil-Verkauf  
oder Verpachtung.**

Der Kohlenhändler Helmerich Gerdes zu Bant wünscht sein Ede Kreuz- und Ankerstraße zu Bant belegen

**Immobil**

in welchem seit Jahren mit Erfolg ein Kohlen-Handelsgeschäft betrieben ist, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Der größte Theil des Kaufpreises kann durch Uebernahme der Hypotheken gedeckt werden.

Kauf- oder Mietthlufte wollen sich ehestens bei dem Eigenthümer oder dem Unterzeichneten einfinden.  
Reueppe, den 7. März 1900.

**H. Gerdes,  
Auktionator.**

**Ein Hund**

(deutsche Dogge, tigerartig gezeichnet, auf den Namen Leo hörend) hat sich verlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Marktstraße 27.

**Gefucht**

ein jüngerer Mädchen für den Vormittag.  
Ostenstraße 26.

**Freiwill. Feuerwehr Bant.**

**Einladung**

zu der am Sonntag den 11. März cr. im Saale des „Schützenhofes“ stattfindenden

**Abendunterhaltung**

bestehend in

Konzert, Theater und komischen Vorträgen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Programme sind zu haben bei den Herren Schigoda, Bauer, Denckhoff, Rath, Budzinsky, sowie bei sämtlichen Mitgliedern und Abends an der Kasse. Im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch dieser Unterhaltung bittet

**Das Festkomitee.**

**Empfehle:**

**dicken Rindertalg**  
10 Pfund 3 Mark  
**sowie dicke Flomen**  
5 Pfund 3 Mark.

**A. Wulff,** Ulmenstraße 40.  
Mitglieder des Bantler Konsum-Vereins erhalten Dividenden-Karten.

**Zu miethen gesucht**  
auf sofort oder zum 1. April ein kleiner Laden mit Wohnung und Werkstatt.  
Offerten erbeten unter A. F. an die Exped. d. Blattes.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.**  
Berl. Börsenstr. 57. 1 Tr.

**Möbl. Zimmer zu vermieten!**  
Berl. Börsenstr. 22. 1 Tr.

# Colosseum Bant! Auf zum Karneval-Konzert!

Einladung zu dem am Sonntag den 11. März stattfindenden

## Großen Karneval-Konzert



ausgeführt vom Musikcorps der zweiten Matrosen-Division.  
Es gelangen nur allerneueste, urfidele und gebiegene Sachen zur Ausführung. Ganz besonders wird auf das Damen-Trompeter-Corps aufmerksam gemacht. — Anfang 7 Uhr 31 Min. Kassenöffn. 6 Uhr 29 Min. Entree: Saal 60 Pf. Galerie 40 Pf. Billets sind schon zu haben. Alles Weitere durch die Programme.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Andreas Kruse.**

# Zur Konfirmation

empfehlen Gebrüder Hinrichs, Gökerstraße:

Konfirmanden-Anzüge aus haltbarem Cheviot, blau, braun u. schwarz, von 8 bis 15 Mk.  
Konfirmanden-Anzüge aus starkem Buckskin und Satin 13,50 bis 20 Mk.  
Konfirmanden-Anzüge aus feinem Kammgarn, blau, braun, schwarz, von 16 bis 22 Mk.  
Konfirmanden-Anzüge aus hochfeinen gemusterten Stoffen 20 bis 26 Mk.  
Fitzhüte von 1 bis 2,50, Oberhemden 2,25, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Slipse, Handschuhe, Arbeitshosens, Jacken, Hemden, Kittel zc. für Konfirmanden sind in großen Massen am Lager und geben wir diese Sachen zu bekannt billigsten Preisen ab.

### Für Mädchen empfehlen wir:

Schwarze Jacketts in guter Qualität mit feiner Stickerei von 4,50 bis 18 Mark.  
Farbige Jacketts aus haltbaren Cheviot- und Vodenstoffen von 4 bis 10 Mk.  
Farbige Jacketts aus feinen Tuchstoffen mit eleganter Stickerei von 10 bis 20 Mark.  
Schwarze Kragen in gemusterten und schlichten Stoffen von 2,50 Mk. an.

In Ihrem eigenen Interesse möchten wir Sie bitten, bevor Sie Ihren Bedarf decken, sich unbedingt erst unsere Sachen anzusehen. Es kommen nur neue Sache zum Verkauf.

Sämtliche Neuheiten in Herren- und Damen-Konfektion sind bereits eingetroffen.

## Gebrüder Hinrichs, Gökerstr., am Park.

# ! Zur Konfirmation!

## Schwarze Kleiderstoffe.

Große Posten reitwollener Kleiderstoffe Meter 58, 72, 78, 84, 98, 115 Pf.  
Große Posten reitwoll. Mohair-Kleiderstoffe Meter 108, 128, 148, 165 Pf.  
Große Posten reitwollener Crepe-Stoffe Meter 88, 98, 115, 135, 165 Pf.

Reinwoll. Cheviots Meter 58, 97, 135, 165, 220 Pf.

Farbige Kleiderstoffe in nur reinwollenen Qualitäten Meter 48, 78, 97, 145 Pf.  
Weiße Unterröcke mit Stickerei Stück 96, 115, 138, 183, 230 Pf.  
Weiße gestickte Cachemirtücher Stück 128, 158, 178, 268 Pf.  
Weiße Taschentücher, Handkerchiefe, 1/2 Duzend 88, 113, 158, 217, 270 Pf.  
Korsetts, guter Sitz, dauerhafter Stoff, 47, 58, 87, 115, 135 Pf.  
Regenschirme für Konfirmanden Stück 98, 165, 198, 245, 275 Pf.  
Glacee-Handschuhe 66, 88, 148, 185, 235 Pf.

## Kaufhaus J. Margoniner & Co.,

34 Marktstraße 34.

Schwarze Kleiderstoffe für Konfirmandinnen sind in großer Auswahl angekommen.  
Ant. Brust, Bant.

Zu verkaufen zehn Hühner Ganter Vieh 9.

Zu vermieten eine dreizimmige Ober- und Unter-Behaltung in der Brunnstraße. Näheres bei Klar, Almenstr. 17.

Zu vermieten Umstände halber noch eine dreizimmige Ober-Behaltung. E. Fiedenburg, N. B. Str. 61.

Zu vermieten zum 1. Mai eine dreizimmige und zum 1. Juni eine zweizimmige Oberwohnung. Paumann, Roppehöfen, Hauptstraße 20.

### Arbeiter-Turnverein Phönix.

Am Sonnabend den 11. März, Abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —  
1. Hebung und Aufnahmen.  
2. Vortrag.  
3. Abrechnung vom Maskenball.  
4. Bericht vom Kreis-Turntage.  
5. Ergänzungswahlen.  
6. Verschiedenes.  
Sämtliche Neuzugemeldeten müssen in dieser Versammlung erscheinen.  
Der Vorstand.

### Oldenburg.

### Arbeiter-Turn-Verein.

Sonntag den 11. März:

### Großer Gesellschafts-Abend

im Vereinshaus, Kellenstraße.  
Programm ohne Konkurrenz!  
Programm ohne Konkurrenz!  
Marschgruppen, Pyramiden, Athleten, Clowns, Reduktionen u. s. w.  
Wer sich einer genußreichen Abend verschaffen will, der komme; in keinem anderen Lokale wird so vorzögl. geboten.  
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

### Grosses Preisschiessen

Freitag, 9. März:

Führer, Enten- u. Schinken-Ausschießen  
F. Burmeister „Eisener Hof“

### Zu verkaufen

eine gut erhaltene Schiebladen-Einrichtung, eine gut erhaltene Ladeneinrichtung f. Hülsenfrüchte, versch. Kaffee- u. Theetrommeln, versch. Thüren, 1/2, 1/2, und 1/2 Orbstoff-Fässer wegen Aufgabe des Kolonialwaaren-Geschäfts.

E. H. Bredhorn, Neue Straße 7.

### Prima Rostfleisch

empfehlen Schärer- und Berlingerts Bierbrauerei 21.  
Auch frisches Schweinefleisch ist wieder vorrätig. D. U.

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter S. 25 an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie unserer lieben Tochter und Schwester, besonders auch für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege allen Theilnehmenden, auch dem Herrn Pastor Ketschau für die trostreichen Worte am Grabe der beiden theuren Entschlafenen unseren herzlichsten Dank aus.  
Bant und Döpen, 8. März 1900.  
G. Harms nebst Frau, Sohn und Anverwandten.





<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	<b>Ein schläge Betten Nr. 8</b> aus grau-rot gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 Wf. 14,50 Zweifschläg Wf. 20,50	<b>Ein schläge Betten Nr. 10</b> aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wf. 27,50 Zweifschläg Wf. 31,—	<b>Ein schläge Betten Nr. 10b</b> aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Wf. 36,— Zweifschläg Wf. 40,50	<b>Ein schläge Betten Nr. 11</b> aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wf. 45,— Zweifschläg Wf. 50,50	<b>Ein schläge Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunenleder, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wf. 54,50 Zweifschläg Wf. 61,—
---	---	--	---	---	--

Billigere Betten in jeder Preislage.

**Verkauf.**  
 Der Pferdehändler **Jhne Djuren** zu Roggenfelde läßt am **Freitag den 9. März d. J.** Nachm. 1 Uhr anfangend, in und bei der Beaufsichtigung des Sachwirts **Gerh. Popken** zu Reppertbörn **20 schöne junge Litthauer Doppelpouy** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Neunde, 28. Februar 1900.  
**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

**Schnell-Schuh-Befehl- und Reparatur-Anstalt**  
 mit Maschinenbetrieb, **Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 6.** Am hies. Plage einzig bestehendes Spezialgeschäft.  
**Preisverzeichnis:**  
 Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf.  
 Damen-Sohlen von 75 bis 130 Pf.  
 Kinder-Sohlen von 40 bis 110 Pf.  
 Herren-Abfüße . . . 40 bis 50 Pf.  
 Damen-Abfüße . . . 30 bis 40 Pf.  
 Kinder-Abfüße . . . 15 bis 25 Pf.  
 Alle sonstigen Reparaturen billig. Anfertigung neuer Arbeit nach Maß innerhalb einiger Stunden.  
 Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen, aufgenagelt oder genäht, beträgt 40 Pf. per Paar. Der Arbeitspreis für Damen- und Kinder-Sohlen je nach Größe entsprechend weniger. Es bleibt Jedem überlassen, die Sohlen beizugeben, oder von meinem reichhaltigen Lager zu entnehmen. Auf das Befohlen, welches ca. 15 Min. dauert, kann gemartet werden.  
**Jul. Afermann, Neue Wilh. Str. 6.**  
**30 bis 40 Stück Schweine**  
 besser Rasse habe billig zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.  
**F. Wilken, Bant,**  
 Margarethenstr. 1.

**„Bineta“**  
 schmeckt, bräunt und riecht wie gute Butter, das Pfund nur 70 Pfennig.  
**Ernst Jos. Herbermann**  
 Tonndelch.

**Sohlleder-Ausschnitt! Oberleder-Ausschnitt! Schumacherartikel!**  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen die Lederhandlung  
**Emil Burgwitz,**  
 Bismarckstr. 15. Roonstr. 75 a.

**Gesucht**  
 zu Mal ds. J. ein Lehrling für mein Geschäft.  
**G. Schwitters, Mandatar,**  
 Bant.

**Gesucht**  
 zu Othen ein Lehrling.  
**S. Julius, Schmiedemeister,**  
 Großholum, bei Othen.

**Johannes Mohr,**  
 Barel, Neumühlenstraße 2.  
**Größtes Lager in Weiß- u. Wollwaren, Tricotagen, Kleider- und Schürzenstoffe.**  
 Fern: Bettbezüge, Handtuchdruck, Servierhorn, Parade-Handtücher, Hemdentuche, Damen- und Kinder-Schürzen in ausgewählten Mustern und großer Auswahl, Arbeitshosen, Glonsen, Hemden, Mittel usw. für Alle Auswahl.  
**Nur reelle gute Waare. Billigste Preise.**  
 Abgabestelle der chem. Färberei und Reinigungs-Anstalt von **J. H. Eilers** in **Wilhelmshaven.**  
 Für alle für Arbeiter benötigten Gegenstände hat Herr **Carl Wehe**, Schlossplatz 8, eine Filiale übernommen. Dortselbst werden auch sonstige mein Geschäft betreffende Bestellungen entgegengenommen.

**Meine Bade- und Massage-Anstalt**  
 empfehle zur fleißigen Benutzung.  
 Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.  
 Verabreiche auch Schwitzbäder u. Massage außer meiner Anstalt.  
**Bohlen, Massieur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Massieur.**

**Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“**  
 Neue Wilhelmshavener Straße 38.

**I. Flottenkoller und Kolonialpolitik**  
 Von my.  
 2 Bogen stark. Preis 20 Pf.  
 Eine außerordentlich zeitgemäße Schrift, reich an Thatfachen und treffenden Ausführungen. Besonders scharfe Kritik über die Kolonialpolitik. Ueberaus reicher Stoff für Versammlungen sowie die kleine Agitation. Für jeden Agitator, jeden Arbeiter, der sich kritische Meinung über die Marine- und Kolonialpolitik verschaffen will, unentbehrlich.

**II. Sozialdemokrat. Marinebilder**  
 Acht Seiten Text  
 15 Zeichnungen von der Hand eines hervorragenden Zeichners  
 Preis 10 Pfennig.  
 In knapper, für jeden verständlicher, agitatorischer Weise wird an den Marinestellungen Kritik geübt, die Wandlung in der Stellung der bürgerlichen Parteien, besonders des Centrums, dokumentarisch belegt und der sozialdemokratische Standpunkt klar hervorgehoben. Die Nebenarten unserer Flottenchwärmer werden durch unsere eigenen „Marinebilder“ — ein Gegenstück zu den Agitations-Bildern des Flottenvereins — verspottet.

**Scherms Reisehandbuch**  
 Preis 1,50 Pfg., ist wieder eingetroffen und empfiehlt  
 Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Zur Konfirmation!**  
**Schwarze und farbige Kleiderstoffe**  
 nebst dazu passenden Bekleidungsartikeln, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Konfirmanten-Anzüge.**  
 Konfirmanten-Hüte. | Chemisets, Kragen.  
 Konfirm.-Taschentücher. | Stulpen, Kravatten etc.  
**Friedrich Schmidt,**  
 Neue Wilhelmsh. Strasse 31.

**Kautschuk-Stempel**  
 Vereins-Abziden und Schleifen aller Art liefert schnellstens  
**G. Buddenberg,**  
 Zehrentstr. 11, b. Friedriehshof.

**Kaisers Kaffeegeschäft**  
 Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
 Heber 500 Filialen.  
**Wilhelmshaven, nur 26 Marktstraße 26.**

Empfehle:  
**Zischlerholz**  
 in allen gängigen Holzarten und Dimensionen. Ferner:  
**Kanthölzer, Fußbodenbretter, Thürbekleidungen, Schaalbretter, Latten und Leisten, Flaggenstangen, Baumpfähle usw.**

**C. Schmidt, Bant,**  
 Telefon 75.

**JURGENS & PRINZEN'S SOLO**  
 Margarine  
 bräunt, duftet, und schmeckt wie feinste Meiereibutter  
 Ueberall kauflich!  
 Alleinige Fabrikanten:  
**HOLLANDISCHE MARGARINE WERKE**  
**JURGENS & PRINZEN** G.m.b.H.  
 in Goch (Rheinland).

**Starke dauerhafte Sohlen**  
 in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der  
**Lederhandl. v. Holur. Stegemann,**  
 Marktstraße 29,  
**Fr. Kobel,**  
 Bismarckstraße 61 (früher Jilen), und  
**Decker, Kopperhorn.**

**Schürzen!**  
**Schürzen!**  
**Schürzen!**  
**Schürzen!**  
 Bitte meine Schaufenster beachten zu wollen.  
**Anton Brust,**  
 Bant.

**Gesucht**  
 zu Othen oder Mal ein Lehrling für mein Geschäft.  
**Fr. Ghibler, Deckschleimer,**  
 Kallede.

**Gesucht**  
 zu Othen oder Mal ein Lehrling für mein Geschäft.  
**Fr. Ghibler, Deckschleimer,**  
 Kallede.

Die besten haltbarsten  
**Sohlen**  
 sowie guten starken  
**Sohlleder-Abfall**  
 erhält man am billigsten in der  
**Lederhandl. von H. Garliches**  
 Bant, Neue Wilh. Straße 69.

**Eiserne Bettstellen**  
 mit Bandeisenboden  
 Stück Wf. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze Stück Wf. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,—.  
**Eiserne Kinderbettstellen**  
 Größe 60/130 Wf. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.  
 Größe 70/150 Wf. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.  
**Matratzen**  
 sind stets in allen Größen am Lager.  
**Wulf & Francksen.**

Der neue ausgearbeitete  
**Miethvertrag**  
 ist bei uns käuflich zu haben.  
**Expedition des Nordd. Volksblattes.**

**Die Rechte u. Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch.**  
 Kommentar zum Miethrecht.  
 Preis 20 Pfg.  
 Zu haben in der  
 Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

**Adreßbuch 1900**  
 für Wilhelmshaven,  
 Bant, Heppens und Neunde,  
 Preis 2 Mark,  
 empfiehlt  
 Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

**Gesucht**  
 zu Othen oder Mal ein Lehrling für mein Geschäft.  
**Fr. Ghibler, Deckschleimer,**  
 Kallede.